



Elena Denisova und Alexej Kornienko haben mit »Wörthersee Classics« einen fixen Bestandteil der Kärntner Hochkulturszene ins Leben gerufen.

Vogus/KK

# Wörthersee Classics Festival als Garant für Qualität

Die Festivalprotagonisten Elena Denisova und Alexej Kornienko warteten auch heuer wieder mit interessanten Programmneuerungen auf. Großer Beifall im Stadttheater Klagenfurt.

**Klagenfurt** Fixer Bestandteil in der vorsommerlichen Kärntner Hochkulturszene ist das Wörthersee Classics Festival. Gruppiert um die fünf »Wörtherseekomponisten« – Berg, Brahms, Mahler, Webern, Wolf – vermag ein engagiertes Team um die Festivalprotagonisten Elena Denisova und Alexej Kornienko stets mit interessanten Programmneuerungen aufzuwarten.

Im heurigen Jahr begann das Klangfest, das noch bis Sonntag dauert, im Stadttheater Klagenfurt. Am Eröffnungsabend eine Uraufführung,

Udo Zimmermanns Violinkonzert »Dans la marche«, gewidmet Festivalintendantin Elena Denisova, die auch den Solopart übernahm, nachdem sie zuvor gemeinsam mit dem Volksoper Symphonieorchester Wien (VSO) in Tomaso Antonio Vitalis Ciaccona in g-Moll das musikalische Zeitrad um drei Jahrhunderte ins Barock zurückgedreht hatte, skizzierte eindringlich die mystischen Momente dieser Komposition. »Ich wollte Udo Zimmermanns Musik unbedingt verbunden bleiben, nachdem ich seine berührende Musik zu Beginn

der Neunzigerjahre in dessen Oper »Weiße Rose« am Klagenfurter Stadttheater gehört habe«, äußerte Denisova in ihrer Begrüßungsrede. In der Tat: Zimmermanns Violinkonzert erlebt man als tonale Vielfalt von schlichter Elegie, Zerrissenheit, Verlust und Naturklängen, die ihren stärksten Ausdruck in der Imitation von Vogelgesang findet.

## Mahler geschickt reduziert

Nach der Pause wiederum selten Gehörtes. Zwar ist Gustav Mahlers Symphonie Nr. 1 ein durchaus gängiges Konzertstück, doch das VSO unter der

umsichtigen Leitung von Giorgio Mezzanotte spielte das Werk in kammerorchestraler Besetzung in einer Version von Klaus Simon. Dabei sind in das knapp 20 Musiker umfassende Ensemble auch Instrumente wie Klavier und Akkordeon integriert, die das Klangvolumen beeinflussen. Freilich werden »Mahler-Fans« in den beiden Ecksätzen die Üppigkeit und Klangmacht des Originals vermissen, jedoch weist sich die Bearbeitung Klaus Simons als ein geschickt reduziertes Werk eines versierten Arrangeurs aus.

Friedrich Harald